

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Joh. George Neumanns ... Erörterung der Frage Vom Termino Salutis Peremptorio, Oder Der von Gott bestim[m]ten Ganden-Zeit

**Neumann, Johann Georg
Green, Georg Sigismund
Avenarius, Johann**

Wittenberg, 1700

§. 12

urn:nbn:de:bsz:31-105519

dern auch die Griechen/ das ist: Heiden. Rom. I. 26. Was
 aber die Heyden für grosse und erschreckliche Sünder gewesen/
 erzehlet der Apostel im angeführten Capitel vom 23. bis auf
 den 26. Vers/ nach der Länge. Man sehe auf das Exempel
 unserer ersten Eltern. Nach dem Gesetze war der Schluss:
 Du solt des Todes sterben/ Gen. II. 7. Aber weil das Evans-
 gelium darzu kam/ so erschien die ruffende Gnade dem grössten
 Sünder: Adam/ wo bistu? und verkündigte ihm das Evans-
 gelium von des Weibes Saamen. Gen. III. 15. Gal. IV. 4.
 Und ob der Tod schon darauf erfolgte/ so war er doch nicht sein
 ewiger Untergang/ sondern vielmehr ein Weg zum ewigen Lea-
 ben. Gleichermassen wenn der Gesetzes Prediger / Nathan/
 zu David sprach: Du bist ein Mann des Todes; so schien
 es/ ob der Termin der göttlichen Gnade schon verlauffen wä-
 re; Allein/ da er die bekehrende Gnade bey sich wirken ließ/ daß
 er bekandte: Ich habe gesündigt wider den HErrn; Ant-
 wortete jener alsobald: So hat auch der HErr deine Sün-
 de weggenommen/ du wirst nicht sterben. 2. Sam. XII. 13.
 Also kunte zwar das Gesetz die Gnade Gottes einem Sünder
 zweifelhaftig machen/ allein deswegen ihn nicht eben von der
 Gnade ausschliessen/ wird also diese Redens-Art de Termino
 peremptorio vergeblich und wider Gottes Wort gebrauchet.
 Gestalt wenn die Gnade der Gerechtigkeit Gottes entgegen
 gesetzt wird/ jene/ wegen der Gnugethuung Christi allemahl
 den Vorzug behält/ daß es heist/ περισσεύει, sie läuft gleichsam
 über/ sie ist mächtiger als die Sünde. Rom. V. 20. ὑπερπερισσεύει,
 sie ist reicher und überflüssiger. 1. Tim. I. 14. ὑπερβαίνει, sie
 ist überschwenglich. Eph. II. 7. Weil nun die Gnade überflüs-
 sig groß ist/ warum wil ihr doch ein Mensch gewisse Schran-
 ken und Ziel setzen?

S. 12. Was demnach fürs dritte die Gnade Gottes
 selbst

E

selbst anbelanget/ so ist dieses Wort wohl zu erklären und zu unterscheiden. Wir geben gerne zu/ daß durch fürseßliche Todes Sünden/ beydes die inwohnende/ als gerechtmachende Gnade (inhabitans & iustificans gratia) gänzlich verlohren werden könne/ wie solches nicht allein die Richtschnur des Glaubens und sehr viel Sprüche der Heiligen Schrift/ sondern auch unterschiedene Exempel klärlich anweisen/ welche unnötig anzuführen sind. Allein/ das Gratia assistens, oder die beystehende Gnade/ und also alle gnädige Hülffe einen Menschen/ der nach verlangter Vergebung zum öfftern wieder gesündigt get/ vor seinen Lebens-Ende gänzlich entzogen werde/ können wir ihnen keinesweges zu gestehen. Denn/ siehe/ ich stehe für der Thür und klopfte an/ spricht Christus/ wenn er den Bischoff zu Laodicea zur Buße ruffen wil/ von welchen er doch vorhero gesaget/ daß er elend/ jämmerlich/ arm/ blind und bloß sey. Apoc. III. 17. 20. So bezeuget auch die schlaffende Braut von ihren Bräutigam/ daß er sie erwecket habe/ das ist die Stimme meines Freundes der anklopffet: Thue mir auf/ spricht er/ liebe Freundin/ meine Schwester/ meine Taube. Cant. V. 2. Und Gott selbst/ wenn er von denen Ursachen beydes der Verdammniß und der Gnade bey dem Propheten redet/ spricht also: Israhel/ du bringst dich in Unglück/ aber dein Heyl stehet dennoch bey mir. Hof. XIII. 9. Nicht anders/ als wolt er sagen/ daß er auch mit seiner gnädigen Hülffe annoch bereit und zugegen sey/ ob sich das sündige Volk gleich durch eigene Schuld das Verderben auf den Hals gezogen hätte. Wenn Augustinus von der Gratia assistente, oder beystehende Gnade handelt/ eigenet er ihr 5. unterschiedene Gradus zu/ und saget daß sie sey / 1) Præveniens sive incipiens, das ist: Dem Menschen immerdar zuvor komme/ und ihn auffhelfe. 2) Præparans, denselben zum guten

guten bereite. 3) Operans, bey ihm gutes wircke. 4) Excitans, die Wirkung bey ihm wiederhole. Und 5) Perficiens, das Gute/ so er angefangen/ in ihm vollbringe. Wobon in dem Buch des sel. D. Hülsemañs de Auxilio gratiæ p. 42. seqq kan nachgesehen werden. Allein/da unsere Neulinge solche Redensarten/ derer sich die Kirche jederzeit bedienet/ entweder verworffen/ oder doch nicht recht annehmen/wird es besser seyn/das wir die ganze Sache nach der heiligen Schrift erörtern und ausmachen. Wo sich also der Sünder in der Christlichen Kirchen befindet/ alwo das Wort Gottes recht gelehret/ und die heiligen Sacramenta/ unverfälscht ausgespendet werden/ so kan ihm dennoch/wenn er auch den schwersten Fall begangen/nicht abgesprochen werden 1) Gratia vocans, oder wie sie von etlichen genennet wird/ Gratia revocans, das ist/ die Gnade/ durch welche er sters zur Buße und Bekehrung geruffen/ oder zurück geruffen wird: Gehe hin und predige gegen Mitternacht also und sprich; Kehre wieder du abtrünniges Israel/ spricht der HErr/ so will ich mein Antheil nicht gegen euch verstellen/ denn ich bin barmherzig/ spricht der HErr/ und will nicht ewiglich zürnen. Allein erkenne deine Missethat/ daß du wider den HErrn deinen Gott gesündigt hast. So kehret nun wieder ihr abtrünnigen Kinder/ so wil ich euch heilen von euren Ungehorsam. Jer. III. 12 13 22. Es kan ihm auch 2) nicht abgesprochen werden Gratia illuminans, die erleuchtende Gnade/ wann er den Willen Gottes aus den gepredigten Worte verstehet/ und täglich je mehr und mehr begreiffet. Denn die Erleuchtung ist mit der gnädigen Berufung jederzeit aufs genaueste und festeste verknüpffet: Wache auf der du schläffest/ und stehe auf von den Todten/ bis hieher redet die ruffende Gnade/ so wird dich Christus erleuchten/ das ist die erleuchtende Gnade/

Eph. V. 14. Noch mehr bleibet bey einem solchen Sünder.

3) Gratia ex verbo legis terrenus, die aus dem Worte des Gesetzes schreckende Gnade / davon zusehen. Act. XXIV. 25.

4) Gratia conterens, die beängstende Gnade / davon David redet / die Opfer die Gott gefallen / sind ein geängster Geist / ein geängst und zerschlagen Herz wirstu Gott nicht verachten. Psal. LI. 19. Ezech. XI. 19. XXXVI. 16.

5) Gratia trahens, die leitende Gnade / Joh. VI. 44. Rom. II. & c. Über diß alles sind es ja klare und unzweifelhafte Anzeigungen gegenwärtiger Gnade / daß ein solcher Mensch in den Gnaden-Reich lebet / Matth. XXI. 43. Das Wort der Gnaden höret. Act. XIV. 3. Der Sacramenta / als Versiegelungen der Gnaden genießet. Rom. IV. 2. Die Ankündigung der Gnade durch das Ampt / so die Versöhnung prediget anhöret. 2. Cor. IV. 19. 20. Wer wolte denn nun sagen / daß ein solcher Mensch keine Gnade zu hoffen habe / dem sie täglich so überflüssig dargeboten wird? ja den so grosse und herrliche Wohlthaten Gottes / dieselbe nur abzunehmen / reizen.

§. 13. Allein / da Bierdtens in der Kirche und unter dem Hauffen der Rechtgläubigen solche Leute gefunden werden / welche die Buße von einer Zeit zur andern aufschieben / und also dem heiligen Geist widerstehen / daß sie endlich / wenn sie die Gütigkeit Gottes sattfam gemißbraucher haben / gänglich verhärtet und verstocket werden; ja den Geist der Gnaden schmähen / den Sohn Gottes mit Füßen treten / und das Blut des Testaments / unrein achten / wie solche verruchte Sünder der Apostel Hebr. X. 29. beschreibet: fragt sich / was man von denselben halten solle? und ob auch ihnen Gott Gnade erzeigen wolle? Die Widrigen verneinen solches durchaus / und folgen darinne der Meinung des in Verzweiflung gefallenen Cains / welcher dafür hielt: Seine
Sün